



*Gerhard Fiebig, als Parteigruppenorganisator wiedergewählt, weil er das uneingeschränkte Vertrauen seiner Genossen besitzt. Wenn jemand sagt, daß er sich mit dem Betrieb verheiratet fühlt, dann steckt Wahres darin. Denn seine Frau arbeitet ebenfalls im Getriebewerk und seit kurzem auch seine Tochter, die ihr Studium auf dem Gebiet der Informatik abgeschlossen hat. Der Vater sieht es gerne, daß sie ihren ursprünglichen Wunsch, Medizin zu studieren, aufgegeben hat und nun zu ihm in den Betrieb gekommen ist, in dem er seit 1963 als Zahnflankenschleifer arbeitet. Tief verwurzelt im Betrieb stets sein Bestes geben — dieser Grundsatz hat ihm bei den Kollegen und Genossen großes Ansehen gebracht. Sein Wort gilt*

Die Genossen meinen, daß sie stets aufs neue die Erkenntnis ins Blickfeld rücken müssen: Alles, was wir kaufen und verbrauchen wollen, muß erst erarbeitet werden. Das trifft sowohl auf die Menge als auch auf die Qualität zu. „So wie jeder einzelne in der Brigade gute Qualität kaufen möchte, so erwarten die Kranbauer, die Schiffbauer und viele andere von uns hochwertige Getriebe“, unterstreicht Gerhard Fiebig den Anspruch, den die Parteigruppe im Kollektiv an die eigene Verantwortung stellt.

Die Parteigruppe beschließt deshalb unter anderem, den Brigadevertrag unter Parteikontrolle zu nehmen, nach persönlichen Planangeboten zu arbeiten und die hochproduktiven Maschinen mindestens 17,8 Stunden je Kalendertag auszulasten. In der Diskussion machen die Genossen aber auch den Anspruch deutlich, den sie an die Produktionsorganisation stellen: Wir wollen die Maschinen so viel wie möglich auslasten. Dazu müssen aber die zu bearbeitenden Teile kontinuierlich und ausreichend angeliefert werden. Das klappt nicht immer. Sich an der Seite des Meisters für solche Belange einzusetzen, sehen die Genossen auch als ihre Verantwortung. Denn wenn sie über politische Zusammenhänge im Kollektiv reden, die Kollegen zu hohen Leistungen anregen, dann können sie nicht die Augen vor solchen Hemmnissen verschließen. Im Gegenteil, sie stehen an der Spitze derjenigen, die verändern helfen. Das stärkt ihre Autorität und das Ansehen der Partei im Kollektiv. In diesem Sinne drängen sie darauf, die eigenen Reserven an jedem Arbeitsplatz zu erschließen und dafür den sozialistischen Wettbewerb zu nutzen. Im Beschluß, den die Parteigruppe nach der Diskussion faßt, sind dafür weitere Festlegungen enthalten. Und als der Vorschlag kommt, Gerhard Fiebig wieder zum Parteigruppenorganisator zu wählen, hat es den Anschein, als wenn das für die Genossen eine Selbstverständlichkeit ist. Sie können sich keinen besseren vorstellen.

## Leserbriefe

plexität der anstehenden Arbeitsaufgaben der Erfahrungsaustausch auf ständig steigendem Niveau geführt wird und auch weiterhin - wie im Doppelheft praktiziert - prinzipielle Erfahrungen verallgemeinert und in konzentrierter Form dargestellt werden.

<sup>+</sup>  
Arno Sowade, APO-Sekretär, VEB Wälzlagerwerk „Willy Sägebrecht“ Luckenwalde: Der „Neue Weg“ gehört für mich zu den wichtigsten Hilfsmitteln für die parteipraktische Arbeit. Sowohl die zahlreichen methodischen

Hinweise, die Veröffentlichung wichtiger Beschlüsse des Politbüros und des Zentralkomitees unserer Partei als auch die Erfahrungsberichte anderer Parteiorganisationen waren und sind mir in meiner Tätigkeit als APO-Sekretär eine gute Hilfe und Unterstützung. Das trifft besonders auf das Doppelheft 15/16-1988 zu.

<sup>+</sup>  
Dieter Klostermann, Parteisekretär im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Schleiz: Seit vielen Jahren ist die Zeitschrift „Neuer Weg“ ein bewährtes, täg-

liches Arbeitsmittel unserer Parteileitung. Viele Anregungen, Hinweise und Erfahrungen entnehmen wir ihr, und Mitglieder unserer Leitung haben auch selbst schon in der Zeitschrift geschrieben. Das Doppelheft 15/16-1988 hat uns besonders positiv überrascht. Die übersichtliche Anordnung vieler Fragen und Probleme der Parteiarbeit, der Führung und Leitung einer Grundorganisation und vor allem die umfangreichen praktischen Erfahrungen, wie bestimmte Aufgaben gelöst werden, sind für uns sehr aufschlußreich. Das vor-